



Trutzburg über San Martino

Die Klettersteige in der Pala-Gruppe, der südlichsten Bastion der Dolomiten, sind lange nicht so überlaufen wie Sella, Rosengarten und Marmolata. Ferratisten finden hier ein ideales Areal. *Text & Fotos: Günter Kast*

Von der Cima di Val Roda
genießt man fantastische
Ausblicke auf die Wände
und Türme der Pala.

Als der englische Historiker und Bergsteiger Leslie Stephen – übrigens der Vater der Schriftstellerin Virginia Woolf – 1870 die Pala-Gruppe erkundete, schrieb er etwas umständlich im Duktus der damaligen Zeit in sein Notizbuch: »Ich bin geneigt zu glauben, und mache mir kein Gewissen daraus glühend zu hoffen, dass diese Berge unüberwindlich bleiben mögen.« Insgeheim wusste er wohl, dass dies ein ebenso frommer wie naiver Wunsch war. Er selbst hatte ja vorhergesagt, dass die Alpen einmal der »Playground of Europe« sein würden. Und er stieg höchstpersönlich zwei Pala-Zacken aufs Haupt. In der Folgezeit verloren sämtliche Gipfel der südlichsten Dolomiten-Bastion ihre Unschuld, bei Alpinisten avancierte die Pala zur Kletter-Destination par excellence. Heute noch ein Klassiker ist der 1950 von Hermann Buhl erstmals durchstiegene Buhl-Riss in der Westwand der Cima Canali. Später schrieb Maurizio Zanolli, genannt Manolo, an den Felswänden um die Pradidali-Hütte Geschichte und kletterte als erster Italiener den achten, neunten und dann zehnten Grad.

Schroff, wild und geheimnisvoll

Als gewöhnlicher Klettersteiggeher kommt man sich da ziemlich klein vor. Vor allem dann, wenn man sich der Gruppo delle Pale vom Rollepäss und San Martino di Castrozza aus nähert. In der Abenddämmerung erröten die Türme und Zinnen wie ein junges Liebespaar. Sie geben der größten Hochebene der Dolomiten, dem Altopiano delle Pale, einen würdigen Rahmen. Über 50 Quadratkilometer dehnt sich diese Steinwüste aus: schroff, wild, geheimnisvoll, oft von Nebelschwaden vor neugierigen Blicken geschützt.

Fabio Testa liebt dieses Panorama. Der Bergführer stammt aus Lazio und lebte zwölf Jahre in Courmayeur am Fuße des Mont Blanc. Aber seine große Passion ist eben doch die Pala. Hier ist er sesshaft geworden. Hier hat er die großen Klassiker durchstiegen. Dass er dieses Jahr 60 wird, sieht man dem drahtigen Kerlchen nicht an. Von der Statur ähnelt er seinem Vorbild Manolo, der bereits 67 ist und ebenfalls unten in Feltre lebt.

Kann ein Aficionado der Vertikalen wie Fabio Spaß an einem Eisenweg finden? Wir haben da Zweifel. Ferratisti, diese sich rasch vermehrende Sub-Spezies des Homo



Blick
zum Rifugio
Rosetta

Alpinus, gelten bei echten Felsakrobaten als bedauernswerte Herdentiere, die sich an Stahlseilen entlanghangeln müssen, weil es für mehr nicht reicht. Andererseits: Die Pala ist kein Revier für Anfänger. Und wackeln die notorisch von Rost angenagten Leitern und Klammern der Dolomiten-Steige nicht wie Kuhschwänze, wenn sie nicht an den entscheidenden Passagen gar vollständig fehlen? Fabio beruhigt uns. Der italienische Alpenverein habe in den vergangenen Jahren alle Pala-Steige neu ver-

sichert und damit gegenüber früher deutlich entschärft. Wir dürften uns auf gleichermaßen genussreiche wie spektakuläre Eisenwege und Übernachtungen in authentischen Hütten freuen.

Eine der schönsten Touren alpenweit

Keine Stunde später wissen wir: Er hat recht. Der Bolver-Lugli-Steig durch die Westabstürze der Croda della Pala, auf dem man dem Cimón della Pala ganz nahe-

kommt, gilt als eine der schönsten Routen – alpenweit! Nach dem Vorspiel im nicht versicherten Schrofengelände geht es gut aufgewärmt in die Wand. Der Steig entpuppt sich als harmonische Komposition aus leichteren und schwierigeren Passagen, eine wogende Welle aus Anspannung und Entspannung. Wenn man innehält, sieht man jähe Abbrüche, Zacken und Felsbögen, überall Kunstwerke der Erosion. In klitzekleinen Felslöchern blühen gelbe Alpen-Kuhschellen, genährt von Kotkugeln der Steinböcke. Lässt man den Blick gen Rollepass schweifen, erkennt man, wie scharf hier der Kontrast zwischen Grün und Grau ist. Das Mezzanine-Geschoss der lieblichen Almwiesen scheint hier vollständig zu fehlen. Ansatzlos gehen lichte Wälder aus verwachsenen Kiefern in eisengraue Kalkstein-Mauern über. Monumental, archaisch wirkt das.

Wir haben indes längst unseren Rhythmus in großer Kulisse gefunden. Das Setzen der Tritte, das Einklinken der Karabiner wird zu einer fließenden Bewegung. Sich dabei freuen, dass der Steig ganz ohne Leitern auskommt und kaum Eisenklammern als künstliche Tritte benötigt. Stürzen darf man dennoch nicht, obwohl die modernen Schock-Absorber an den Eisenstiften im Fall der Fälle ein Brechen der Karabiner wohl verhindern würden. Schneller als erwartet sind wir am Ausstieg



Links: in der Ferrata Nico Gusella
Unten: Bergführer Fabio Testa kennt
jede Route in seinen Hausbergen.



und machen Pause am Biwak Fiamme Gilale. Beim Abstieg durch das Val dei Cantoni ist wegen der Abbrüche und Altschneefelder noch einmal Konzentration gefragt. Nein, für die Novizen unter den Alpinwanderern ist das nicht das richtige Gelände. Die Anspannung lässt erst nach, als das Rifugio Rosetta zu sehen ist. Wir ziehen gerade die Schuhe aus, als ein erstes Donnernrollen zu hören ist. Fünf Minuten später beginnt es zu regnen und über das Altopiano legt sich ein grauer Schleier.

Viel los im Rifugio Rosetta

Weil das Rifugio in Sichtweite der Funivia Rosetta liegt, der einzigen Seilbahn der Pala, geht es zu wie in einem Taubenschlag. Neben den Turnschuh-Touristen, die die Gondel nach oben schießt, nächtigen hier auch Bergwanderer, die auf mehrtägigen Routen unter dem Namen »Palaronda-Trek« von Hütte zu Hütte ziehen. Es gibt eine sanftere und eine härtere Version. Bei-

de haben es längst in die internationale Trekking-Literatur und vor allem in die sozialen Medien geschafft, weshalb man neben Bergfreunden aus allen Ländern Europas auch Wandervolk aus Nordameri-

absteigen. Vielleicht würden wir sogar Manolo treffen, dem die legendäre Hütte zum zweiten Wohnzimmer geworden ist. Aber wir sind ja der Ferrate wegen hier. Deshalb steigen wir vom Pass über die Ferrata Nico

Wunderschöne Route: der Bolver-Lugli-Steig durch die Westabstürze der Croda della Pala

ka und Australien trifft, oft mit Instagramtauglichem Equipment bewaffnet. Pasta und Polenta werden deshalb mehr als einmal abgelichtet.

Anderntags starten wir erst um acht Uhr. Fabio meint, es sei ein relativ kurzer Tag. Und Gewitter drohten frühestens am Nachmittag. Nach zwei Stunden in kurzweiligem Auf und Ab haben wir den Passo di Ball erreicht. In einer guten Viertelstunde könnten wir jetzt zum Rifugio Pradidali

Gusella zur Forcella di Stephen auf. Und gleich noch weiter zur Cima di Val Roda, von deren Steinpyramide am Gipfel man San Martino di Castrozza auf die Dächer schauen kann. Beim Weiterweg zur Forcella del Porton über unangenehme abschüssige, nasse und nicht gesicherte Platten werden die Wolken immer dichter. Die gerade noch heitere Atmosphäre schlägt binnen Minuten um. Allein: Der Porton-Klettersteig ist der schnellste Weg zum Rifugio

Kurz vor dem Passo di Ball (2433 m)



Ein Meer aus Kalk

Die südlichste Bastion der »bleichen Berge« gilt als die Quintessenz der Dolomiten. Klettersteige gibt es gleich ein ganzes Dutzend.



1 / Via Ferrata Bolver-Lugli (3005 m)

mittel (C) ⌚ 6-7 Std.
 ⚡ 1200 Hm ⚡ 13,5 km
 (ab/bis Mittelstation Colverde)

Charakter: Eine der schönsten Ferrate der gesamten Alpen, Genuss pur!

Start/Ende: Mittelstation Colverde der Rosetta-Seilbahn (1965 m)

Route: Colverde (1965 m) – Wandfuß (2280 m) – Biwak Fiamme Gialle (3005 m) – Passo del Travnolo (2925 m) – Valle dei Cantoni / Passo Bettega (2667 m) – Rifugio Rosetta (2581 m) – Reitweg/Colverde

Einkehr: Rifugio Rosetta

→ Tourenkarte 9 in der Heftmitte

2 / Via Ferrata Nico Gusella (2650 m) & Via Ferrata del Porton (2460 m)

mittel (C, I) ⌚ 4 Std.
 ⚡ 530 Hm ⚡ 6,4 km
 (ab/bis Rifugio Pradidali)

Charakter: Spektakulärer Giro, der zwei der schönsten Pala-Ferrate kombiniert; Achtung: Weg Nr. 714 ist über längere Passagen nicht versichert und daher heikler zu begehen als die Ferrate selbst!

Start/Ende: Rifugio Pradidali (2278 m)

Route: Rifugio Pradidali (2278 m) – Passo di Ball (2443 m) – Ferrata Nico Gusella / Forcella di Stephen (2650 m) – Weg Nr. 714 / Forcella del Porton (2460 m) – Via Ferrata del Porton – Rifugio Pradidali

Einkehr: Rifugio Pradidali

Am Einstieg zur Ferrata Nico Gusella – gleich steilt die Route deutlich auf.



An neuen Stahlseilen mit Schock-Absorbern geht es an der Via Ferrata Bolver-Lugli in direkter Linie nach oben.

TIPPS & ADRESSEN / Prachtvolle Pala

Lage & Anreise: Die Palagruppe liegt im Trentino, auf der Südseite der Alpen, an der Grenze zur Provinz Belluno. Mit dem Zug nach Feltre (Bahnlinie Padua-Belluno-Calalzo); Verbindung nach Primiero (30 km) und San Martino di Castrozza (45 km): Bus der Busgesellschaft Trentino Trasporti; mit Zug nach Trento (Bahnlinie Verona-Brenner): Verbindung nach Primiero (95 km) und San Martino di Castrozza (110 km): Bahn (Strecke Trento-Borgo Valsugana) + Bus (Strecke Borgo Valsugana-Primiero/San Martino). Mit dem Auto aus Norden kommend ist San Martino di Castrozza im Trentino das Tor zur Pala: www.sanmartino.com/DE/anfahrt

Übernachten: **1** Rifugio Mulaz (2571 m), CAI, Tel. 00 39/437 59 94 20/33 85 92 43 43, www.caiveneto.it/rifugio/volpi-al-mulaz
2 Rifugio Rosetta (2578 m), S.A.T., Tel. 00 39/34 95 33 17 42 www.rifugiorosetta.it/de
3 Rifugio Pradidali (2278 m), CAI, Tel. 00 39/04 39/6 41 80, www.rifugiopraddali.it **4** Rifugio Treviso (1631 m), CAI, Tel. 00 39/04 22/54 08 55 www.rifugiotreviso.it **5** Rifugio Velo della Madonna (2358 m), S.A.T., Tel. 00 39/04 39/76 87 31 www.rifugiovelodellamadonna.it **6** Baita Segantini (2174 m), privat, Tel. 00 39/34 25 82 82 18, www.baitasegantini.com **7** Capanna Cervino (2140 m), privat, Tel. 00 39/34 00 74 76 43, www.capannacervino.it

Nicht versäumen: Auf der Heimreise typische Trentiner Spezialitäten einkaufen, zum Beispiel in Predazzo

Mehr erfahren: **1** www.visittrentino.info/de, TVB San Martino di Castrozza, Tel. 00 39/04 39 76 88 67, info@sanmartino.com www.sanmartino.com
2 Tabacco-Karte 1:25 000, Nr. 022: »Pale di San Martino«
3 Geführte Klettersteig-Touren: www.sanmartino.com/DE/dolomiti-palaronda-ferrata-mit-bergfuehrer





Das Rifugio Pradidali ist die zweite Heimat der lokalen Sportkletterer-Szene.

nicht. Also weiter. »Con calma«, so ruhig wie möglich, mahnt Fabio, der schon mal vergnügter dreinblickte, weil sich die senkrechten Passagen gerade in veritable Wasserfälle verwandeln und Steine hinterher-schicken. Kurz nach dem höchsten Punkt treffen wir auf junge Italiener und US-Amerikaner. Es geht nicht weiter. Den Abstieg über eine senkrechte Leiter versperrt ein tosender Wasserfall. Wir müssen schlotternd nass warten, bis das Inferno vorbei ist. Hoffen, dass uns keine Steine treffen, kein Blitz ins Drahtseil fährt. Unendlich lange dauert es, bis die Wassermassen abschwellen und wir mit zittrigen Händen und Beinen den finalen Akt angehen.

»We made it«, sagt Fabio leise, als wir in Manolos Wohnzimmer hineintropfen. Das stimmt so nicht ganz: Die Pala, das schönste, das wildeste der Dolomiten-Massive, hat uns ganz schön alle gemacht.

Pradidali. Also hinein in die enge, dunkle Schlucht. Hoffen, dass das Wetter hält. Wohlwissend, dass die Pala als südlichste Dolomiten-Gruppe regenfeuchte Wolken geradezu magisch anzieht und für ihr unberechenbares Wetter bekannt ist.

Der Sturm bricht los, als wir aus dem engen Canyon nach links in die Wände der

Cima Val di Roda einsteigen. Der Schlucht, deren Boden sich binnen Minuten in einen braunen, reißenden Sturzbach verwandelt, sind wir entkommen. Dafür hängen wir jetzt im strömenden Regen und Hagel als lebende Blitzableiter an einem Stahlseil, während das Gewitter immer heftiger wird. Eine Höhle, die Unterschlupf böte, gibt es



Autor **Günter Kast** war überrascht von der Weitläufigkeit der Pala. Sein Fazit: Man kann sich hier mindestens eine Woche lang beschäftigen.

40 UNVERGESSLICHE WANDERUNGEN DURCH EUROPA

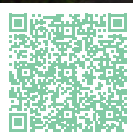
NEU

Mit Humor, Hund und Expertise nimmt Wanderprofi Manuel Andrack Sie mit auf genussreiche Wege in Europa, die wunderbare Geschichten erzählen.

208 Seiten · ca. 200 Abb.
ISBN 978-3-7343-3256-2
€ (D) 34,99



©Manuel Andrack



JETZT IN IHRER **BUCHHANDLUNG** VOR ORT
ODER DIREKT UNTER **WWW.BRUCKMANN.DE**

Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



BRUCKMANN